

Subjektive Evaluationsmethoden

I. Holube

Jade Hochschule, Institut für Hörtechnik und Audiologie, Oldenburg

Zur Erfolgskontrolle von Hörgeräteversorgungen stehen verschiedene objektive und subjektive Evaluationsmethoden zur Verfügung. Unter den subjektiven Methoden können alle Verfahren, bei denen die Mitarbeit der Hörgeräteträger notwendig ist, subsummiert werden. In der Routineversorgung kommt neben der häufig unstrukturierten subjektiven Qualitäts-beurteilung vor allem die Sprachaudiometrie in Ruhe zum Einsatz, die bei Bedarf durch die Aufblähkurve ersetzt oder ergänzt wird. Zunehmend wird auch die Sprachverständlichkeit im stationären Störschall bei einem mittleren Darbietungspegel mit Satztestverfahren bestimmt, die sich durch eine hohe Messgenauigkeit und Reproduzierbarkeit auszeichnen. Für die Über-prüfung des versorgten Dynamikbereichs, d.h. die Anpassung bei verschiedenen Pegeln, steht die kategoriale Lautheitsskalierung zur Verfügung. Im Forschungsumfeld werden diese Methoden durch systematische Skalenbewertungen, Einregelungs- und Paarvergleichsverfahren erweitert. Dabei stehen häufig von der Sprachverständlichkeit abweichende Zielgrößen wie z.B. die Klangqualität, die Höranstrengung oder der akzeptierbare Hinter-grundpegel im Vordergrund, die dem täglichen Praxiseinsatz der Hörgeräteversorgungen besser angepasst zu sein scheinen. Der Beitrag gibt einen Überblick über die verschiedenen subjektiven Evaluationsmethoden und unterzieht sie einer kritischen Betrachtung unter Berücksichtigung ihrer Anwendbarkeit in der täglichen Praxis.

